

# WIE NACHHALTIG IST IHR AUSBILDUNGSBETRIEB?

Didaktische Anleitung für Lehrkräfte



# IMPRESSUM

## Herausgeber\*innen

Hermann-Scheer-Schule  
Helmholtzstraße 37 | 12459 Berlin  
030 53 89 58-0 | [www.hermann-scheer-schule.de](http://www.hermann-scheer-schule.de)

Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e. V.  
Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin  
030 692 64 18 | [www.epiz-berlin.de](http://www.epiz-berlin.de)

Mit freundlicher Unterstützung durch OER Materialien der  
GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.

## Autor\*innen

Von der Hermann-Scheer-Schule: Martin Borchardt, Nicole Fermum,  
Nannette Gibtner, Claudia vom Hofe, Susann Koller, Elisabeth Lohse,  
Thoralf Metzner, Bianca Nawratil, Jens Schimmelpenning, Silke Schramm,  
Dagmar Sips, Egmont Steen, Silvia Steinhäuser, Sabrina Wolff,  
Silvana Kröhn (EPIZ – Zentrum für Globales Lernen)

Mitarbeit, fachliche und methodisch-didaktische Beratung  
Dr. Marc Casper (Humboldt-Universität zu Berlin)

## Layout, Design und Korrektorat

Planet Neun, Berlin, [planet-neun.de](http://planet-neun.de)

## Erschienen

2024

Das Projekt Leinen los für Klimabildung wird gefördert durch die Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt.



Die Umsetzung erfolgt durch EPIZ e. V. und in Kooperation mit der Humboldt-Universität  
zu Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.



# INHALT

Vorwort .....	4
Anknüpfung an Rahmenlehrpläne .....	5
Kompetenzen .....	5
Vorbemerkungen zur Zusammenarbeit mit den Betrieben .....	6
Überblick über das Projekt.....	7
Das Projekt „Wie gemeinwohlorientiert ist mein Ausbildungsbetrieb?“ .....	9

## VORWORT

Vor vier Jahren bot uns eine Erhöhung der Pflichtstundenzahl für den Ausbildungsberuf der Sozialversicherungsfachangestellten die große Chance, abseits des seit Jahrzehnten nicht mehr modernisierten Rahmenlehrplans, zeitgemäße Inhalte und Methoden in den Unterricht einzubinden.

Ein Teil dieser Stunden kam den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, mit einer Stärkung des Schwerpunktes berufliche Kommunikation, und Sport, mit einer verstärkten Betonung der Gesundheitsförderung für Arbeitnehmende in Büroberufen, zugute.

Mit weiteren 84 Stunden konnten wir die beruflichen Fächer stärken und sowohl inhaltlich als auch beim methodischen Zugang neue Wege einschlagen. Wir haben uns hierbei für das Thema Projektmanagement entschieden, dessen Bedeutung in allen Bereichen der Arbeitswelt beständig wächst. Die Auszubildenden lernen in diesem Rahmen die Arbeitsschritte und Techniken des Projektmanagements kennen und realisieren dabei drei eigene Projekte.

Alle drei berufsbezogenen Projekte widmen sich auf verschiedenen Ebenen der Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt der Sozialversicherungsfachangestellten. Der Umbau unserer Gesellschaft für eine ökologische und sozial gerechte Zukunft ist ein langfristiger Prozess für alle nachwachsenden Generationen. Nur durch nachhaltige und sozial gerechte Wirtschaftspraktiken, praxisorientierte Bildung, politische und gesellschaftliche Teilhabe sowie gemeinschaftliches Handeln können wir eine lebenswerte und gerechte Zukunft für alle erreichbar machen.



Das vorliegende Arbeitsheft zum 2. Projekt im Schulfach bbP (berufsbezogene Projekte) „Wie gemeinwohlorientiert ist mein Ausbildungsbetrieb“ ist das Ergebnis einer mehrjährigen intensiven Zusammenarbeit. Es dokumentiert die Arbeit der Lehrkräfte der Hermann-Scheer-Schule unter Partizipation unserer Ausbildungsbetriebe und deren Nachwuchskräfte. Wir konnten dabei kontinuierlich auf große Unterstützung des EPIZ, der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement e. V. sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zurückgreifen. Für diese effektiven Kooperationen sind wir sehr dankbar.

Über das Ziel der Erweiterung von Methoden- und Sozialkompetenzen sowie die verstärkte Sensibilisierung unserer Auszubildenden zur Verantwortungsübernahme in Beruf und Gesellschaft hinaus freuen wir uns besonders, wenn unser Projekt in Form dieses Arbeitshefts und der erläuternden Anleitung für Lehrpersonen Anregung und Nutzen weit über unsere Schule hinaus stiftet.

Für Feedback oder zum Austausch kontaktieren Sie uns gern über [bbP@hss-osz.de](mailto:bbP@hss-osz.de).

**Ihr Team der Hermann-Scheer-Schule**

# KOMPETENZEN

---

## ANKNÜPFUNG AN RAHMENLEHRPLÄNE

Dieses Projekt bietet drei thematische Anknüpfungspunkte für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule:

- die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ausbildungsbetrieb,
- die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Wirtschaften auf Basis der Gemeinwohlökonomie sowie
- das Erlernen von Methoden des Projektmanagements.

Insbesondere die Auseinandersetzung mit dem eigenen Betrieb findet sich häufig in Lernfeld 1 aller Rahmenlehrpläne. Die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Wirtschaften ist in älteren Rahmenlehrplänen meist noch nicht enthalten, kann aber mindestens im Fach Wirtschaft und Sozialkunde behandelt werden.

Exemplarisch zeigen wir hier zwei Beispiele für Anknüpfungspunkte auf:

### **Wirtschaft und Sozialkunde (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin 2012/13)**

Handlungsfeld Wirtschaft, Modul 10: Grundlagen wirtschaftlichen Handelns beurteilen

Handlungsfeld Globale Welt, Modul 13: Die Bedeutung ökologischen Handelns aufzeigen

### **Kaufmann für Büromanagement und Kauffrau für Büromanagement (KMK 2013)**

Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb mitgestalten und den Betrieb präsentieren

Lernfeld 4: Sachgüter und Dienstleistungen beschaffen und Verträge schließen

Lernfeld 11: Geschäftsprozesse darstellen und optimieren

Lernfeld 13: Ein Projekt planen und durchführen

## KOMPETENZEN

### **Am Ende des Projekts können die Schüler\*innen ...**

- die Gemeinwohlorientierung ihres Ausbildungsbetriebs bewerten,
- Vorschläge für mehr Gemeinwohlorientierung ihres Betriebs erarbeiten,
- ein Projekt nach den Grundlagen des Projektmanagements planen,
- besser im Team arbeiten,
- das Online-Tool Canva benutzen,
- eine Infografik entwickeln,
- einen Pitch konzipieren und präsentieren.

## VORBEMERKUNGEN ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BETRIEBEN

Bevor das Projekt startet, sollten die Ausbildungsbetriebe der Schüler\*innen informiert werden. Denn sie werden auf ihren Beitrag zum Gemeinwohl hin untersucht werden. Dies ist wichtig, damit sie von den Anfragen ihrer Auszubildenden nicht überrumpelt werden und unterstützend aktiv werden können. Um die Betriebe mit ins Boot zu holen, können folgende Informationen helfen:

- Bei dem Projekt geht es darum, dass die Schüler\*innen sich mit dem Gemeinwohlgedanken und ihrem Betrieb auseinandersetzen. Ziel ist es, die Schüler\*innen zu aktivieren. Sie entwickeln Verbesserungsvorschläge und schauen, wie ihr Ausbildungsbetrieb seinen Beitrag zum Gemeinwohl steigern könnte.
- Die vertiefte Beschäftigung mit dem Betrieb hat das Potenzial, die Identifikation der Auszubildenden mit ihrem Ausbildungsbetrieb und der entsprechenden Branche zu stärken. Dies trifft vor allem zu, wenn der Betrieb die Vorschläge der Auszubildenden mit offenen Ohren aufnimmt, wertschätzend reagiert und eventuell sogar Ideen aufgreift.
- Die Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ definiert Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die in den drei Ausbildungsjahren im Betrieb vermittelt werden sollen. Dazu gehören beispielsweise:

„a) Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen“ sowie

„e) Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln.“

Das Projekt kann somit als Lernort-Kooperation genutzt werden, bei der Schule und Betrieb sich gemeinsam diesen Fragestellungen widmen.



Zur praktischen Umsetzung ist es je nach Betriebsgröße eventuell hilfreich, wenn feste Ansprechpersonen für die Auszubildenden festgelegt werden, die zuerst kontaktiert werden.



# ÜBERBLICK ÜBER DAS PROJEKT

---

In der folgenden Übersicht ist das Projekt in Wochen geplant. Insgesamt umfasst es 40 Unterrichtsstunden. Sie können die Dauer für Ihre Schüler\*innengruppe anpassen und bei Bedarf einzelne Bausteine weglassen.

## Woche 1

### 1 Doppelstunde

- Brainstorming/Umfrage: Welchen Beitrag leistet Ihr Betrieb zum Thema Nachhaltigkeit?
- Vorstellung BKK ProVita als Best-Practice-Beispiel

### 1 Doppelstunde

- Einführung in das Thema Gemeinwohl und Gemeinwohl-Ökonomie
- Übersicht „Matrix zum Gemeinwohl“ sowie Beispiele der BKK ProVita

### 1 Doppelstunde

- Projektauftrag klären, Bewertungsbogen vorstellen, Gruppeneinteilung, Aufgabenverteilung im Team

## Woche 2

### 1 Doppelstunde

- Beginn der Projektarbeit in den Projektteams
- Einarbeitung in die Werte (Spalten) der Gemeinwohl-Matrix
- Auswahl eines Wertes und Zuordnung der Handlungsfelder

### 2 Doppelstunden

- Check-in: kurze Rückmeldung zum bisherigen Fortschritt
- Einführung Projektjournal und Projektsteckbrief
- Phasen-Meilenstein-Plan erarbeiten
- gegebenenfalls Terminvereinbarung mit dem Ausbildungsbetrieb
- Check-out: kurze Rückmeldung zum Fortschritt in dieser Woche und Koordination der Termine im Betrieb

## Woche 3

### 3 Doppelstunden

- Check-in: kurze Rückmeldung zum bisherigen Fortschritt
- Methoden zur Erhebung des Istzustands kennenlernen und auf eigene Projektarbeit anwenden
- gegebenenfalls Besuch des Betriebes (maximal zwei Personen pro Gruppe)
- Check-out: kurze Rückmeldung zum Fortschritt in dieser Woche

## Woche 4

### 3 Doppelstunden

- Check-in: kurze Rückmeldung zum bisherigen Fortschritt
- Anfertigung der Präsentationen/Projektarbeit in den Untergruppen
- Check-out: kurze Rückmeldung zum Fortschritt in dieser Woche

## Woche 5

### 3 Doppelstunden

- Check-in: kurze Rückmeldung zum bisherigen Fortschritt
- Anfertigung der Präsentationen/Projektarbeit in den Untergruppen
- Abgabe der Präsentationen bei der Lehrkraft
- Check-out: kurze Rückmeldung zum Fortschritt in dieser Woche

## Woche 6

### 1 Doppelstunde

- Präsentation aller Ergebnisse an einem Präsentationstag im Klassenplenum
- optional: Die beste Gruppe präsentiert ihr Ergebnis erneut am letzten Tag des Blockes vor einer Vertreterin/einem Vertreter des Arbeitgebers

### 1 Doppelstunde

- Reflexion des Projekts in Einzelarbeit
- Evaluation des Projektes durch die Schüler\*innen

### 1 Doppelstunde

- Reflexion der Möglichkeiten zur Umsetzung im Ausbildungsbetrieb



# WELCHEN BEITRAG LEISTET IHR BETRIEB ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT?

---

## KURZBESCHREIBUNG

Zum Einstieg in das Projekt sammeln die Schüler\*innen Informationen darüber, was ihre Ausbildungsbetriebe im Bereich Nachhaltigkeit bereits tun.

## DAUER

10 Minuten

## METHODEN

Brainstorming

## MATERIAL

Whiteboard, gegebenenfalls digitales Tool wie Mentimeter und digitale Endgeräte

## ABLAUF

Das Brainstorming kann auf verschiedene Arten durchgeführt werden: Die Lehrkraft stellt die Frage und sammelt die Antworten auf dem Whiteboard, die Schüler\*innen notieren selbst ihre Antworten auf Karten, die sie vorstellen und anpinnen, oder die Lehrkraft richtet im Vorfeld eine Umfrage (beispielsweise Wortwolke) bei der Online-Plattform Mentimeter ein. Hier können die Schüler\*innen mit ihrem Smartphone oder einem Tablet teilnehmen und ihre Beiträge abgeben.

## MÖGLICHE RÜCKFRAGEN

- **Wie haben Sie von den genannten Nachhaltigkeitsaspekten erfahren?**
- **War die Nachhaltigkeit für Ihre Bewerbung bei diesem Betrieb ausschlaggebend?**



# GEMEINWOHL IN EINER KRANKENVERSICHERUNG

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen beschäftigen sich anhand eines Textes und Aufgabenstellungen mit der Nachhaltigkeit/Gemeinwohlorientierung einer Krankenversicherung.

## DAUER

80 Minuten

## METHODEN

Textarbeit

## MATERIAL

Text im Projektheft, S. 6–9

## ABLAUF

Die Schüler\*innen lesen den Text und beantworten die gestellten Fragen.

## IMPULSFRAGEN

- **Wie lässt sich die Problematik erklären, die der Text ab Zeile 110 darlegt:**  
„Nachhaltigkeit ist in einem Unternehmen öffentlichen Rechts nicht leicht umzusetzen.“
- **Wo sehen Sie hier Parallelen/Unterschiede zwischen Ihrem Ausbildungsbetrieb und dem hier dargestellten Unternehmen?**
- **Erläutern Sie das Dilemma, welches der Text beispielhaft darlegt:**  
„Doch Nachhaltigkeit ist in einem Unternehmen öffentlichen Rechts nicht leicht umzusetzen. Staat und Politik, auch die EU, betonen zwar regelmäßig deren Wichtigkeit, in der Umsetzung gebe es aber immer wieder Stolpersteine. Die untergeordneten Behörden sind oft noch nicht so weit, diese Strategie in ihr eigenes Regelwerk zu integrieren. Sie seien in erster Linie am finanziellen Erfolg ausgerichtet.“

## LÖSUNGEN

**Erläutern Sie die Motivation, das unternehmerische Handeln auf Nachhaltigkeit auszurichten.**

- Zusammenleben fördern
- hoher Einfluss als Krankenkasse
- Gesundheit und soziale Gleichberechtigung
- Tierwohl, Ernährung, Klimawandel (zum Beispiel Zeile 22–31)

**Finden Sie Beispiele, wie die BKK ProVita ihre Ausrichtung umzusetzen versucht.**

- ressourcenschonender Umgang mit Betriebsmitteln (Zeile 78–87)
- Unterstützung von Umweltschutzprojekten (Zeile 60)
- Gesundheitsförderung/Prävention: Kindersport, frühkindliche Bildung (Zeile 99–109)

**Welche Unternehmensbereiche sind hiervon jeweils betroffen (Beispiel: Zeile 36–55: Personalführung/-schulung)?**

- Personalmanagement, -politik: Mitarbeiter\*innenbeteiligung (Zeile 36–57)
- Kommunikationspolitik: Außenwirkung (Zeile 52–54), Wettbewerbsmerkmal (Zeile 135–142)
- Organisationsentwicklung: Innenwirkung (Zeile 40–43)



# WAS IST GEMEINWOHLORIENTIERUNG?

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen setzen sich mithilfe eines Erklärfilms mit dem Begriff Gemeinwohl auseinander und lernen das Konzept Gemeinwohlorientierung beziehungsweise Gemeinwohl-Ökonomie kennen. Sie konkretisieren Ihr Wissen mit Beispielen der BKK ProVita und deren Gemeinwohlbericht.

## DAUER

90 Minuten

## METHODEN

Erklärfilm, Diskussion im Plenum

## MATERIAL

Erklärfilm (3:47 Minuten, YouTube-Kanal des EPIZ, Link/QR-Code im Projektheft),  
Projektheft Seite 10–11



## ABLAUF

Schauen Sie gemeinsam mit der Klasse den Erklärfilm zum Thema Gemeinwohl und tragen Sie die wichtigsten Informationen zusammen, beispielsweise anhand des folgenden Impulses: Erklären Sie in eigenen Worten den Begriff Gemeinwohl.

Lesen Sie anschließend gemeinsam den Text zur Gemeinwohl-Ökonomie.

## IMPULSFragen

- **Visualisieren Sie den Zusammenhang der Begriffe**  
Gemeinwohlorientierung (Oberbegriff), Gemeinwohl-Ökonomie (Fokus Handlungsfeld Wirtschaft), Gemeinwohl-Matrix und Gemeinwohlbilanz („Werkzeuge“ der Gemeinwohl-Ökonomie). Entweder die Lehrkraft visualisiert es selbst anhand von Schüler\*innenbeiträgen, oder die Schüler\*innen visualisieren es am Smartboard.
- **Starken Schüler\*innen kann zudem eine Extraleistung übertragen werden:**  
„Fertigen Sie im Verlauf des Projekts ein Glossar an, welches alle unbekanntenen oder erklärungsbedürftigen Begriffe beinhaltet. Stellen Sie diese der Klasse/dem Kurs zu Verfügung.“



### **Didaktischer Hinweis**

*Hier ist es ratsam, diesen neuen und abstrakten Begriffen genügend Raum zu geben: Für die Schüler\*innen sind diese zu Beginn möglicherweise nicht trennscharf. Hierzu bietet sich ein Tafelbild mit den vier Begriffen an.*

*Trotz der hohen sprachlichen Einstiegshürde, die mit diesen Begriffen einhergeht, ist ihre Verwendung notwendig. Jede Recherche wird auf diese Begriffe stoßen, eine Übersetzung in andere Termini dehnt das Begriffsinventar zusätzlich auf.*

*Wichtig ist, dass die Lehrperson durch Wiederholung (zum Beispiel ein Quiz am Anfang der Folgestunde) die Begriffe vertieft und für die Klasse dauerhaft nutzbar macht. Dies gilt ebenso für die Begriffe Werte/ Berührungsgruppe/Handlungsfeld.*

### **Diskutieren Sie folgende Punkte nach Sichtung des Erklärfilms der Gemeinwohl-Ökonomie:**

- Sie haben nun einiges über das Thema Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) kennengelernt. Wie beurteilen Sie den Erklärfilm – welche neuen Informationen werden hier gegeben?
- Die Schüler\*innen notieren für sich im Projektheft die wichtigsten Informationen.
- Impuls:  
„Nun sehen wir uns gemeinsam die Gemeinwohl-Matrix im Projektheft an.“
- Impuls:  
„Viele Begriffe sind für Sie neu und klingen erst einmal abstrakt, hier hilft ein Blick auf die folgenden Seiten, wo Sie zu jedem Handlungsfeld der Matrix Beispiele aus dem Gemeinwohlbericht der BKK ProVita finden.“
- Impuls:  
„Setzen Sie sich in einer Kleingruppe zusammen. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Tabelle und besprechen, welche Beispiele Sie überzeugend finden oder was Ihnen noch unklar ist. Stellen Sie zwei Beispiele im Plenum vor.“

Sie können in der nächsten Stunde mit einem kurzen Quiz zu den neuen Begriffen starten oder mit der Vorstellung des erarbeiteten Glossars durch die Schüler\*innen.



# PROJEKTAUFTRAG UND BEWERTUNGSBOGEN

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen setzen sich mit dem Projektauftrag sowie dem Bewertungsbogen auseinander.

## DAUER

20 Minuten

## METHODEN

Plenumsgespräch

## MATERIAL

Projektheft S. 14–15

## ABLAUF

Zuerst wird der Projektauftrag gemeinsam gelesen und besprochen. Verständnisfragen werden geklärt.

## AUSZUG AUS DEM PROJEKTAUFTRAG

### Ihre konkreten Aufgaben:

- Bitte arbeiten Sie sich zunächst in die Gemeinwohl-Matrix ein.
- Finden Sie im Rahmen einer Istanalyse heraus, wie gemeinwohlorientiert unser Unternehmen nach den Kriterien der Gemeinwohl-Matrix bereits ist. Recherchieren und untersuchen Sie hierzu aussagekräftige Dokumente wie beispielsweise unseren Jahresbericht.
- Entwickeln Sie auf dieser Grundlage einen konkreten Verbesserungsvorschlag: Was können wir tun, um mehr für das Gemeinwohl zu leisten als bisher? Wie könnten wir Ihren Vorschlag umsetzen? Und was würde dies für unser Unternehmen bedeuten? Was wäre dabei der Mehrwert für unser Unternehmen?
- Bitte präsentieren Sie Ihre Ergebnisse mit einer einseitigen Infografik (mit Canva gestaltet) in einem fünfminütigen Pitch.

Im Anschluss wird der Bewertungsbogen zusammen besprochen. Alle Arbeitsblätter des Projektheftes, die bewertet werden, sind mit einem Symbol markiert.



# PROJEKTTEAM, ROLLEN- UND AUFGABENVERTEILUNG

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen bilden Projektteams. Sie finden heraus, welcher Teamtyp sie sind und wie die Verteilung in der eigenen Gruppe ist. Sie legen die Aufgabenverteilung fest.

## DAUER

70 Minuten

## METHODEN

Teamtypen-Test, Diagramm, Diskussion

## MATERIAL

Tests, Diagramme, Arbeitsblatt, Projektheft S. 16–19

## ABLAUF

Zunächst finden sich die Projektteams zusammen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Gruppenbildung. Es bietet sich zunächst an, dass die Schüler\*innen des selben Ausbildungsbetriebs zusammenarbeiten und ihren Betrieb untersuchen. Falls viele oder alle Schüler\*innen den selben Betrieb haben, können die Projektteams nach Sympathie zusammengestellt werden oder nach Teamtypen (möglichst alle Teamtypen sollten dann in einem Projektteam vertreten sein). Wenn die Schüler\*innen alle unterschiedliche Ausbildungsbetriebe haben, sollten sie sich auf einen Ausbildungsbetrieb einigen, der dann von ihnen im Projekt auf Gemeinwohlorientierung untersucht wird.

Eine Gruppengröße von drei Personen hat sich in der Erprobung als produktiv herausgestellt. Wenn die Klasse größer ist, können einige Handlungsfelder doppelt vergeben werden.

Die Schüler\*innen füllen den META-Team-Test individuell für sich aus und finden heraus, welcher Teamtyp sie sind. Im Anschluss tragen sie ihre Werte in das Diagramm ein. Dies ist wichtig, weil daraus auch abgelesen werden kann, dass jede\*r alle Anteile in sich trägt und eventuell ein Bereich besonders hervorsteht. Aber eine Person ist selten NUR Macher\*in oder Entwickler\*in. Die Analyse soll nicht auf einen Bereich festlegen, sondern die eigenen Stärken deutlich machen und Entwicklungspotenziale aufzeigen. Dabei ist zu beachten, dass es erstens eine Selbsteinschätzung und zweitens eine Momentaufnahme ist.

Anschließend werden die Werte der einzelnen Teammitglieder zusammen in eine Matrix eingetragen, um zu schauen, ob alle Bereiche im Team abgedeckt sind. Die Schüler\*innen entwickeln Strategien zum Ausgleich für fehlende Bereiche im Team.

Zum Abschluss legen sie die organisatorische Aufgabenverteilung im Team fest: Wer ist Zeitwächter\*in? Wer ist Teamsprecher\*in, wer Dokumentenverantwortliche\*r? Wer ist Entstörer\*in?



# UNSER GEMEINWOHL-THEMA

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen lernen die Inhalte der Gemeinwohl-Matrix näher kennen und wählen auf dieser Grundlage eine Spalte aus der Gemeinwohl-Matrix für die Weiterarbeit aus.

## DAUER

90 Minuten

## METHODEN

Gruppenarbeit mit Texten

## MATERIAL

Arbeitsblatt im Projektheft S. 20–22, Broschüre „Gemeinwohlbilanz 5.0 kompakt“

## ABLAUF

Zunächst entscheidet sich jedes Projektteam für eine Spalte aus der Matrix, die sie untersuchen möchte. Dabei sollten alle Spalten verteilt werden.

### Warum?

Die gesamte Matrix wäre zu überfordernd. Nur ein Feld aus der Matrix wäre unterfordernd und die Klasse würde keinen ausreichenden Überblick über die Möglichkeiten der Gemeinwohl-Matrix erhalten. In der Erprobung hat sich gezeigt, dass das größte intrinsische Interesse in der Zeile „Mitarbeitende“ liegt. Werden Zeilen zur Auswahl gegeben, möchten die meisten Gruppen diese Zeile bearbeiten. Bei Spalten schauen sie über den eigenen Tellerrand hinaus, finden aber auch ihre eigenen Interessen berücksichtigt.

### Zum Auswahlprozess:

#### **Die Auswahl der Spalten kann nach Interesse vergeben oder ausgelost werden.**

Richten Sie entsprechende *Werte-Tische* ein: Tisch „Menschenwürde“, Tisch „Solidarität & Gerechtigkeit“, Tisch „Ökologische Nachhaltigkeit“, Tisch „Transparenz & Mitbestimmung“.

#### **Nun beschäftigen sich die Schüler\*innen mit ihrem Wert (Spalte) tiefergehend.**

Sie teilen die *Berührungsguppen* innerhalb des Projektteams auf (nicht alle müssen alles lesen) und recherchieren, was mit den knappen Schlagworten in der Gemeinwohl-Matrix gemeint ist. In dem Handbuch der Gemeinwohl-Ökonomie finden sie für jeden Bereich auch viele praktische Beispiele, die die Matrix mit Leben

füllen und die sie bereits auf Ideen für ihren eigenen Betrieb bringen können. Sie füllen das Arbeitsblatt im Projektheft aus, in dem es darum geht, zu verstehen, was der eigene *Wert* der Spalte („Menschenwürde“ und so weiter) mit ihren *Berührungsgruppen* zu tun hat, und definieren, wer die jeweilige *Berührungsgruppe* für ihren Betrieb ist (wer sind die Lieferant\*innen, Kund\*innen, ... ?). Anschließend definieren sie erste Fragestellungen für ihre Istanalyse.

### **Jede Kleingruppe hat sich nun mit einem Wert auseinandergesetzt.**

Im nächsten Schritt werden die Gruppen gemischt und die Schüler\*innen berichten den Mitschüler\*innen von ihren Rechercheergebnissen. Dafür werden neue Expert\*innen-Gruppen gebildet, sodass jeder *Wert* in jeder Gruppe enthalten ist (wie bei der Methode Gruppenpuzzle).

### **Die Expert\*innen-Gruppen verteilen sich nun auf die Werte-Tische.**

Am Tisch „Menschenwürde“ berichtet beispielsweise die Expertin für das Thema Menschenwürde den Mitschüler\*innen von den Rechercheergebnissen. Nach fünf Minuten wechseln die Gruppen den Tisch, sodass alle von jedem *Wert* mehr erfahren haben.

Nun kommt es zu wichtigen Entscheidungen: Die Klasse einigt sich auf einen *Wert*, der genauer im Rahmen der Projektarbeit untersucht werden soll.

### **Anschließend sucht sich jedes Projektteam eine Berührungsgruppe aus.**

## **BEISPIEL**

Die Klasse einigt sich auf die gemeinsame Bearbeitung des Wertes „Ökologische Nachhaltigkeit“. Die Projektteams teilen nun die *Berührungsgruppen* von Lieferant\*innen bis hin zum gesellschaftlichen Umfeld untereinander auf. Das heißt, es gibt dann:

- ein Projektteam, das die *Berührungsgruppe* Lieferant\*innen auf ihre ökologische Nachhaltigkeit hin untersucht
- ein Projektteam recherchiert zu Eigentümer\*innen und Finanzpartner\*innen und deren ökologischer Nachhaltigkeit
- ein Projektteam arbeitet zu Mitarbeitenden und ökologischer Nachhaltigkeit
- eines zu Kund\*innen und ökologischer Nachhaltigkeit und
- ein Projektteam zum Umfeld und dessen ökologischer Nachhaltigkeit



# CHECK-IN UND CHECK-OUT

---

## KURZBESCHREIBUNG

Beim Check-in stellt jedes Projektteam kurz seinen Projektfortschritt vor. Beim Check-out stellt jede Gruppe kurz vor, woran sie beim nächsten Mal arbeiten wollen.

## DAUER

jeweils 15 Minuten zu Beginn und Ende einer Einheit/einer Woche

## METHODEN

Plenumsgespräch

## MATERIAL

Kein Material erforderlich.

## ABLAUF

Der Check-in hat mehrere Funktionen:

- Die Lehrkraft bleibt auf dem Stand der Projektarbeit und erfährt gegebenenfalls, wo Unterstützungsbedarf besteht.
- Die Projektgruppen lernen voneinander und bekommen eventuell Ideen für die eigene Umsetzung.
- Man kommt zu Beginn der Woche wieder im Projekt an.

Der Check-out bringt die Projektgruppen dazu, weitere Ziele ins Auge zu fassen und die nächsten Schritte zu planen.

Zu Beginn sollten alle Gruppen ein bis zwei Minuten Zeit haben, ihren Beitrag zum Check-in beziehungsweise Check-out zu besprechen. Anschließend stellt jede Gruppe ihre Inhalte kurz vor. Es können Rückfragen gestellt oder Hinweise gegeben werden, aber achten Sie darauf, dass diese Phasen nicht zu lange dauern und anschließend zu wenig Zeit für die Projektarbeit bleibt. Jede Gruppe kann/sollte bei der Kurzvorstellung den eigenen Phasen-Meilenstein-Plan zur Visualisierung verwenden.



# PROJEKTJOURNAL, PROJEKTSTECKBRIEF UND PHASEN-MEILENSTEIN-PLAN

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen lernen das Format des Projektjournals kennen, des Projektsteckbriefes und des Phasen-Meilenstein-Plans und wenden die Methoden an.

## DAUER

90 Minuten

## METHODEN

Projektarbeit: Projektjournal, Projektsteckbrief, Phasen-Meilenstein-Plan

## MATERIAL

Arbeitsblätter im Projektheft S. 23–27, Flipchart-Papier, kleine Klebezettel

## ABLAUF

Die Schüler\*innen arbeiten in ihren Projektgruppen und lesen sich die Arbeitsblätter durch. Sie beginnen mit der Arbeit an dem Projektjournal, füllen den Projektsteckbrief aus und gestalten ein Flipchart-Papier mit ihrem Phasen-Meilenstein-Plan, der im Klassenzimmer aufgehängt wird.



# WIE ERHEBEN WIR DEN ISTZUSTAND?

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen lernen Methoden der Erhebung des Istzustands kennen und entscheiden, was sie mit welcher Methode erheben möchten.

## DAUER

etwa 90 Minuten

## METHODEN

Textlektüre, Gruppendiskussion mit Arbeitsblatt

## MATERIAL

Arbeitsblätter des Projektheftes S. 28–31

## ABLAUF

Zunächst lesen die Schüler\*innen die kurzen Texte zu den vier Erhebungsmethoden: Inhaltsanalyse, Beobachtung, Fragebogen und Expert\*inneninterview. Zuvor haben sie bereits festgelegt, was sie herausfinden wollen. Nun entscheiden die Schüler\*innen mithilfe der Texte und der Tabelle, welcher Frage sie mit welcher Erhebungsmethode am besten auf den Grund gehen.

Während der Erprobung hat sich gezeigt, dass es für die Zusammenarbeit mit den Betrieben dienlich ist, wenn die Schüler\*innen die Hinweise zur betrieblichen Kommunikation (als QR-Code auf dem Arbeitsblatt hinterlegt) berücksichtigen und die Lehrkraft E-Mail-Anfragen oder Fragebögen noch einmal kurz auf Angemessenheit prüft.



# ERGEBNISSE DER ISTANALYSE UND VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR MEHR GEMEINWOHL

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen notieren die Ergebnisse ihrer Recherchen, wählen eine Herausforderung, für die sie einen Verbesserungsvorschlag entwickeln möchten, und arbeiten den Vorschlag aus.

## DAUER

sukzessive im Projekt

## METHODEN

Erhebung, Brainstorming

## MATERIAL

Arbeitsblätter im Projektheft S. 32–33

## ABLAUF

Die Schüler\*innen notieren nach und nach ihre Rechercheergebnisse zum Istzustand im Betrieb auf dem Arbeitsblatt.

**Beispiele:** Spalte Ökologische Nachhaltigkeit

Berühungsgruppe	Herausforderungen
Lieferant*innen	Die Abteilung Einkauf weiß nicht, woher die Rohstoffe der Computer stammen und welche negativen Umweltbelastungen damit einhergehen. Es gibt keine betriebsinternen Vorgaben für Nachhaltigkeit in den Ausschreibungen.
Eigentümer*innen & Finanzpartner*innen	Die Finanzabteilung weiß nicht, ob die Bank mit dem Guthaben ökologisch sinnvolle Vorhaben finanziert.
Mitarbeitende	Viele Kolleg*innen kommen mit ihrem Auto zur Arbeit, weil der Bus selten fährt und unzuverlässig ist. In den Büros wird der Müll nicht getrennt.
Kund*innen und Mitunternehmen	Kund*innen beschwerten sich über Papierverschwendung durch zu viele postalische Zusendungen. Werbematerialien sind häufig aus Materialien mit schlechter Ökobilanz. Die Broschüren sind nicht auf Recyclingpapier gedruckt.
gesellschaftliches Umfeld	Durch die permanente Nutzung der Klimaanlage wird viel Strom verbraucht.

Die Schüler\*innen wählen nun eine Herausforderung aus, für die sie einen Verbesserungsvorschlag für mehr Gemeinwohl entwickeln. Dafür können sie die Mindmap nutzen.

**Beispiel für eine Mindmap:**

**1** Für wen/was soll sich die Situation verbessern?  
 Für die Allgemeinheit, alle Menschen.

**2** Das ist unser Vorschlag:  
 Installation einer wirksamen Außenverschattung (z.B. durch Pflanzen oder Rollos/Markisen), flexible Arbeitszeiten an heißen Tagen (z. B. Beginn der Arbeit am frühen Morgen), Klassifizierung der Arbeitsplätze in „schattig“ und „sonnig“ und Transparenz im Intranet, wo an welchem Tag Kühle Arbeitsplätze frei sind und genutzt werden können (z. B. wegen Urlaub oder Krankheit).

**3** Welchen Mehrwert bringt der Vorschlag für unseren Betrieb?  
 Er spart Stromkosten. Wir tragen dazu bei, den Klimawandel einzudämmen, indem wir Strom sparen.

**4** Welche Hindernisse könnte es geben? Wie könnte man diese überwinden?  
 Pflanzen brauchen mehrere Jahre, bis sie nach der Pflanzung die ganze Fassade bewachsen, und sie müssen gepflegt werden. Dafür braucht es zuständige Personen. Rollos und Markisen müssen gewartet werden, ebenso eine Klimaanlage. Das Sichtbarmachen von Kühlen Arbeitsplätzen ist aufwändig. Eventuell nutzen die Kolleg\*innen das Angebot nicht, weil sie lieber an ihrem eigenen Schreibtisch arbeiten wollen. Aber Kühle Arbeitsplätze könnten motivieren und überzeugen.

**5** Was wären die nächsten Schritte, um den Vorschlag umzusetzen?  
 Ausbilder\*in und Betriebsrat die Ideen präsentieren, Außenverschattung recherchieren, Personalabteilung überzeugen.

**6** Welche Ressourcen brauchen wir?:  
 Budget für Installationen je nach Größe des Gebäudes, Intranet: Zeitrösourcen der Personalabteilung.

**7** Wer muss an der Umsetzung beteiligt sein?  
 Chefetage, Gartenbaufirma (?), Rolloanbieter, Personalabteilung.

**Für diesen Themenbereich wollen wir einen Verbesserungsvorschlag entwickeln:**  
 Stromverbrauch durch die Klimaanlage



# BEREITEN SIE EINEN PITCH VOR UND VISUALISIEREN SIE IHRE IDEE!

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen arbeiten den Pitch und die dazugehörige Infografik aus.

## DAUER

Erarbeitung sukzessive im Projekt, Präsentation pro Gruppe 5 Minuten

## METHODEN

Gruppenarbeit, Pitch, Infografik

## MATERIAL

Arbeitsblätter im Projektheft S. 34–38, Onlinetool Canva und Tablets oder Computer

## ABLAUF

**Die Schüler\*innen erarbeiten mithilfe der Arbeitsblätter den Pitch sowie die Infografik.**

Am Präsentationstag hält jede Gruppe ihren 5-Minuten-Pitch und nutzt dabei die mit Canva erstellte Infografik.

**Zum Onlinetool Canva:** Canva ist ein kostenfreies Designtool, das sehr intuitiv gestaltet und einfach zu bedienen ist. Als Lehrkraft können Sie eine kostenlose Bildungsversion nutzen, die einfach online zu beantragen ist. Dabei haben Sie die Möglichkeit, den Schüler\*innen einen Zugang zur Verfügung zu stellen. Wenn man „Infografik“ bei Canva eingibt, werden viele Beispiele und Vorlagen für Infografiken zur Verfügung gestellt, die den Schüler\*innen als Inspiration dienen können.

*\*Besonders schön ist es, wenn an dem Präsentationstag die Ausbildungsbetriebe eingeladen werden, um die Ergebnisse zu erfahren und die Vorschläge zu kommentieren. Dies gibt der Projektarbeit einen höheren Stellenwert und lässt erahnen, ob vielleicht sogar Vorschläge umgesetzt werden könnten. Zudem kann dies die Lernort-Kooperation stärken. Dieser Termin sollte den Betrieben rechtzeitig bekannt gegeben werden.*



# REFLEXION DES PROJEKTS

---

## KURZBESCHREIBUNG

Die Schüler\*innen reflektieren ihren Beitrag während der Projektarbeit und füllen den Reflexionsbogen aus.

## DAUER

etwa 45 Minuten

## METHODEN

Einzelarbeit

## MATERIAL

Arbeitsblätter im Projektheft S. 39–41

## ABLAUF

Die Schüler\*innen füllen den Reflexionsbogen aus. Dafür sollte ausreichend Zeit sein, weil die Lessons Learned elementarer Bestandteil der Projektarbeit sind und die Reflexion in die Bewertung eingeht.



Dieses Bildungsmaterial berücksichtigt die Gütekriterien für digitale BNE-Materialien gemäß Beschluss der Nationalen Plattform BNE vom 9. Dezember 2022.

Quelle: [BNE-Portal](#)

### **Nutzungsrechte**

Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung-Share Alike 4.0 International“.

Der Text der Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de> abrufbar.

Die einzelnen Grafiken und Illustrationen dieser Broschüre können für eigene Zwecke genutzt werden, wenn der Urhebernachweis „planet-neun.de“, CC BY-SA in der Nähe des Elementes steht.



### **Haftungsausschluss**

Dieses Dokument wurde basierend auf Quellen erstellt, welche die Autor\*innen zum Zeitpunkt des Verfassens für verlässlich halten. Die Autor\*innen machen keine Angaben über die Richtigkeit und Vollständigkeit der Quellen. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen. In diesem Dokument befinden sich Verweise zu externen Internetseiten. Für die Inhalte der aufgeführten externen Seiten ist stets der\*die jeweilige Anbieter\*in verantwortlich. Die Autor\*innen haben beim erstmaligen Verweis den fremden Inhalt daraufhin überprüft, ob durch ihn eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der Verweise auf externe Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Wenn die Autor\*innen feststellen oder von anderen darauf hingewiesen werden, dass ein externes Angebot, auf das sie verwiesen haben, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, werden sie den Verweis auf dieses Angebot unverzüglich aufheben.

# WIE NACHHALTIG IST IHR AUSBILDUNGSBETRIEB?

## Didaktische Anleitung für Lehrkräfte

Dieses Projektheft wurde von der Berliner Hermann-Scheer-Schule mit Unterstützung von EPIZ – Zentrum für Globales Lernen für die Ausbildung von Sozialversicherungsfachangestellten entwickelt.

Die Schüler\*innen setzen sich mithilfe des Heftes sowohl mit den Themen Nachhaltigkeit und Gemeinwohl auseinander als auch mit grundlegenden Tools der Methode Projektmanagement.

Das Heft ist so gestaltet, dass es von Schüler\*innen diverser Büroberufe in Kleingruppen selbständig bearbeitet werden kann.